

Historischer Bericht/ Der Weltberühmten Kauff- und Handel-Stadt Hamburg/ Und was sich Vom Ursprung und Aufnehmen selbiger Stadt/ bis Anno 1728. begeben hat : Alles Historisch und kurtz-bündig/ doch wahrhaftig/ beschrieben

Hamburg: Gedruckt und zu bekommen bey Nicolaus Sauer, [1728?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818892618>

Druck Freier  Zugang



92894

Historischer Bericht/
Der
Weltberühmten
Rauff- und Handel-
Stadt
Hamburg/

Und was sich
Vom Ursprung und Aufnehmen selbiger **STADT**/
bis Anno 1728. begeben hat.

Alles
Historisch und Kurtz-bündig / doch wahr-
haffrig / beschrieben.



Gedruckt und zu bekommen bey Nico-
laus Sauer / aufm Schaarsteinweg.



S hat Kayser Carl der Grosse/Anno Christi 808/an dem Elb-Flusse 2 Castelen oder Schlöffer auf bauen lassen/ und dieselbige mit gebührender Besatzung versehen/ um denen Wenden das Einfallen und Plündern zu verwehren / und hat der Kayserl. Legatus und erster Hauptmann/der das Schloß Hamburg/oder Hammenburg/welches die Wenden in ihrer Sprach Hochburg genennet/bauen lassen/Ddo/ Udo/ oder wie andere wollen/ Otto geheissen. Selbiges Schloß ist 2 Jahr hernach von den Wenden eingenommen und zerstöhret; folgendes Mo. 811 sind von dem Kayser die Wenden und Ungläubigen wieder zurück getrieben / und auf dessen Anordnung/dieses Schloß wiederum aufgebauet worden. * Hamburg hat seinen ersten Rahmen bekommen von einer Hölzung/so eine kleine viertheil Meile von der Stadt Hamburg gelegen/weil man in alten Zeiten eine kleine Hölzung hat eine Hamme geheissen/ inmassen auch das Dorf/ so dabey lieget/ noch diese Stunde Hamme genennet wird. * Diese Stadt ist gelegen an den Schiff-reichen Elb Fluß / und zwar an der Nord Seiten/deswegen auch in alten Zeiten deren Einwohner/und welche sonst disseits der Elbe gewohnet / Nord-Albinger genennet worden. Als nun nach dem Tode Kayser Carl des Grossen/ dessen Sohn/ Ludewig der Fromme / zum Regiment kommen / hat er Anno 833 zu Hamburg ein Erz-Bischoffthum angerichtet / und die Hamburgische Kirche zu einer Mutter aller andern Nord-Albingischen angeordnet / welches auch kurz hernacher Paps Gregorius confirmiret hat / und ist der erste Bischoff daselbst gewesen/ St. Anicharius/ ein Mönch/Benedictiner-Ordens / derselbe hat sich sehr beflisset/die Christliche Religion nach allen seinen Vermögen zu befördern/ und weiter auszubreiten.

* Anno 845 haben die Dänen / sonst Normannen genant/ das Schloß Hamburg unversehens überwältiget / alles / was den Christlichen Rahmen gefährdet/ niedergemachet/ oder sonst gefangen/mit sich hinweggeführt / ausgenommen etliche wenige / so mit der Flucht davon gekommen / und hat sich der Bischoff St. Anicharius mit genauer Noht salviret; nachgehends ist die Brücke und Vorstadt

1962. 6240

Vorstadt in Brandt gesteket / und nebst den vom Anshario erbau-
ten schönen Kirche und Kloster in die Asche gelegt. * Das
Schloß sol damahlen gewesen seyn an dem Berge / da anitzo die Kir-
che St. Petri und Pauli stehet / und hat die vorige Kirche Unser Lie-
ben Frauen Kirche geheissen / welche man zu diesen Zeiten den Thum
nennet / die damahlige Vorstadt sol gewesen seyn in dem Begriff des
Kirch. Spiels St. Nicolai / und hat annoch die Strasse Neuen-
burg den Nahmen davon ; wenige Zeit hernacher ist diese Stadt
wiederum aufgebauet / und der Bischoff Ansharius hereingekom-
men. Und als er hieselbst gute Anstalt gemacht / hat er sich mit
nicht geringer Befahr nach Schweden und Dännemarc begeben /
um selbige Vöcker von ihren Heydnischen Aberglauben zu bekehren ;
er hat auch König Ericum in Dännemarc / der vorhin ein Feind
des Christlichen Nahmens war / zum Christlichen Glauben gebracht /
dessen Exempel seine Unterthanen auch gefolget / und die Christliche
Religion angenommen. Nachdem ist gemeldter Bischoff Ansha-
rius Anno 867 zu Bremen in Gott dem Herrn entschlafen / im
64 Jahre seines Alters / und hat von ihm das Scher Thor seinen
Nahmen / weil ihm zu Ehren daselbst eine Kirche gebauet gewesen /
wo nun das Waisen-Haus gelegen ist. * Nach der Zeit ist die
Stadt Hamburg / der Religion halber / zu vielen unterschiedenen
mahlen / sowol von denen vom Glauben wieder abgefallenen Dänen /
als auch von den ungläubigen Wenden überfallen / eingenommen / in
die Asche gelegt / und gänzlich verstroyet / aber doch allemahl durch
Gottes Gnade wieder grösser und stattlicher aufgebauet worden.
Gleichwol ist nach der Zeit die Stadt Hamburg abermahlen von
den ungläubigen Vöckern / nach tödtlichen Hintritt / des Hambur-
gischen Erz-Bischoffs / Alberti / welcher Anno 1073 mit Tode ab-
gegangen / mit Krieges-Heer überzogen / eingenommen / verbrannt und
in die Asche gelegt worden ; also / daß sie von denen darwahlen un-
gläubigen Dänen und Wenden grosse Drangsal und Gewalt erlei-
den müssen / dessen ohngeachtet / ist die Stadt nachgehends wieder um
desto stattlicher aufgebauet / und je grösser und grösser geworden /
und haben sich stets an den Kayser gehalten / welcher sie auch geschüt-
zet / und zu Wiedererbauung der Stadt assistiret ; nachdem haben
sie allemahl zu dem Kayser und Römischen Reiche ihre Zuflucht ge-
nommen / und sind von unterschiedlichen Kaysern und Königen / we-
gen ihre getreuen Dienste / so sie Ihro Kaiserl. Majest. und dem
Heil. Röm. Reiche geleistet / ans Kayserl. und Königl. vollkom-

menen Macht und Hulde mit ansehnlichen Privilegien / Hoheiten
und Gerechtigkeiten herrlich begabet / und für Dero und des Heil.
Römif. Reichs Stadt erkand / genennet und gehalten worden.

* 1172 Salt ein Scheffel Korn drittelhalb Groschen / Gersten
1 Groschen / eine Henne 2 Pfening / und 8 Hering 1 Pfening.

* 1233 Hat man in Hamburg angefangen das Bier / welches
vorhin roht Bier gewesen / weiß (wie es aniko ist) zu brauen:
Dieses gesunde lösche Bier findet überall seine Liebhaber / dannen-
hero es auch hin und wieder verführet wird. Ja / man saget / daß
ver Cardinal Raymundus von diesem Hamburger Bier sonderlich
viel gehalten / massen er es auf eine Zeit mit diesem Lob-Spruch soll
verehret haben:

Wie gerne wärst du Wein / Bierchen du schwäckest fein.

* 1240 Zog Graf Adolph in Marien Magdalenen Kloster zu
Hamburg ein / und wurde daselbst zum Priester geweyhet / sang
auch am Tage St. Gregorii: 1244 / die erste Messe / dessen Abbil-
dung / wie er in einer Franciscaner Mönchs-Kappen begraben wor-
den / in selbiger Kirchen annoch zu sehen ist. * Im Thum zu Ham-
burg lieget auch ein Römischer Pappst / nemlich Benedictus Quartus.
(etliche sagen Quintus) begraben / welcher umb Jahr 965 vom
Kaysler Ottone soll abgesetzt / und hieher vertrieben worden seyn.
Bey dieser Gelegenheit kan nicht unterlassen des Sinnbilderischen
Leich-Steins zu gedencken / welcher ebenmäßig im Thum / und zwar
an der Süder Seiten eingemauret siehet; und weilten selbige An-
tiquitatische Mönchen-Schrift nicht jederman kan lesen / als habe
solche deutlich hieher setzen wollen / da dann erslich oben stehet:

Ich für, du na: Arm und elend bin ick gebaren,

Hier is mehr gewonnen als verlahren.

Bey dem auf der Sack-Pfeiffen spielenden Esel: nebst der ver-
lehrten Welt: De Welt heft sich ummekeert.

Darum hebbe ick arme Esel Pipen geleert,

Um den Mann im Hünen-Korbe stehet:

Gott sy mir armen Sünder gnädig.

Am Rande herum ist zu lesen:

Des Dienstags na Michäli, Karff selige Gesche van den Holten,

Noch weiter:

Hans Lange vor sich und seine Kinder.

* 1270 Weilen zu der Zeit in Hamburg zwen Raht-Häuser
waren / eins in der Alt-Stadt / in St. Petri Kirchspiel / das andere

in

in der damahligen Neu-Stadt / bey der Neuburg / so vereinigt
sich die Racht-Männer und Bürger zu Hamburg / daß fortan nur
ein Racht-Haus/und eine Dinge-Banck seyn solte. Ist also von der
Zeit das Racht-Haus in St. Petri Kirchspiel abgangen/und das ge-
blieben / welches noch anitzo siehet.

Drey-mahl hat Hamburg bey seinem Anfange recht zugenom-
men. Als 1 unter Kayser Carolo Magno. 2 Unter Kayser
Ludewig. Und 3 unter Graf Adolph von Schauenburg. Die-
ser Graf hat unu Hamburg sehr wohl bedacht / indem er es erwei-
tert / gezieret. Die Stifts-Kirche / welche vorhin verwüstet wor-
den / wieder aufgerichtet. Nach seinem Tode haben nicht weniger
auch seine Söhne/als Graf Adolph der 2./und Graf Adolph der 3te/
der Stadt Festes immerdar gesucht; dann als 1164 Graf Adolph
der 3te zum Regiment kam/und sahe/wie der meiste Theil der Neu-
stadt zu Hamburg vom Schlosse eingenommen/hat der Bürgermei-
ster Wit ad befohlen/daß des abgebrochenen Schlosses / der Erden
gleich gemachter Platz den Kaufleuten zum Haus Aufbau vertheil-
let wurde / welcher Platz dann bald herrlich an Gebäuden zugenom-
men/ und grossen Nutzen geschaffet / worauf man sich an St. Ni-
colai Kirchen-Bau gemacht.

* 1281 Brante Hamburg ab/ bis auf ein Haus/ genant das
Hellehaus in der Bohnen Straß.

* 1314 Ward St. Johannis Closter zu Hamburg / welches
in voriger Feners Brunnst gang mit abgebrannt/wieder aufserbauet/
darzu verehrete E. E. Racht 400. Marck.

* Auch ist in diesem Jahr St. Petri Thurm gebauet worden.

* 1319 Galt 1. Scheffel Roggen 1 Groschen/ 1 Scheffel Ha-
bern 4 Pfening.

* 1367 War zu Hamburg/Lübeck und in andern umliegenden
Städten eine grosse Theurung / also / daß viele Menschen Hun-
gers gestorben / aber darauf solate/wiederum eine feine wohlfeile
Zeit/ daß der Scheffel Roggen galt 2 Pfening / 1 Scheffel Gar-
sten 10 Pfening/ 1 Pfund Butter 3 Pfening.

* 1381 Hat man zu Hamburg gekaufft ein gut feist Schaaf
um 4 Witten / eine Ruhe vor 3 Schilling / 15 Eber 1 Pfening /
1 Scheffel Roggen 11 Pfening/eine gute Lonne Hamburger Diet
4 Schilling / 1 Pfund Butter 2 Pfening / und ein Arbeiter bekam
des Tages zu Lohn 3 Heller oder Scharffen.

* 1384 Ist der erste Stein zum Thurm zu St. Nicolai geleyet.

* 1406 Ist am Mariä Verkündigungstag eine so erschreckliche anzusehende grosse Sonnen-Finsterniß gewesen / daß man zu Hamburg nicht anders gemeynt / als daß die ganze Welt würde untergehen.

* 1412 Im Herbst / war zu Lübeck und Hamburg ein grosses Pestilenzialisches Sterben / davon in kurzer Zeit viel tausend Menschen weggerafft worden.

* 1419 Galt der Scheffel Rogken 8 Pfenning.

* 1422 Ward St. Gerdruten Kirche gebauet / und der Raum dabey zum Begräbniß einaweyhet.

* 1429 Ward dieser Orten eine so grosse Kälte / daß die Ostsee gang zugefroren / und man über Eys aus Dännemarc nach Teutschland reisen könte. Die Kälte ist von Martini an bis in die Ertle Woche gestanden.

* 1430 War in Hamburg ein Schüler / den hatte in seiner Kindheit ein Schwein die Hände bis auf die Strümpffe abgebissen / dieser Mensch war dagegen so fertig mit den Füßen / daß er eine gute leserliche Hand schriebe / Bücher einband / seine Kleider selbst machte / seine Schuhe flickte / und sonst viel selzamer Arbeit thate.

* 1431 War so gute Mast / daß 1 Pfund Speck 1 Schilling / und 100 Eyer 1 Schilling galten.

* 1434 Ist der Thurm zum Thum gebauet / das Sparwerck hat 90 Ellen in der Höhe / und das Mauerwerck auch 90 Ellen / ist also der ganze Thurm 180 Ellen hoch.

* 1436 Geschahe um Hamburg in von Marschländern und Wärdern vom greulichen Wind-Sturm / nnd sehr hohen Wasser grosser Schade / es wurden auch viel reich beladene Schiffe verlohren

* 1437 Galt 1 Wispel Erbsen 7 Schilling / 1 Dsche 4 Mark 8 Schilling / 1 Tonne Hamburger Bier 19 Schilling / 1 Scheffel Rogken 1 Mark / und 7 Scheffel Weizen-Malk 5 Mark.

* 1444 Kam ein Scheffel Rogken auf 7 / der Weizen 10 / Gersten 7 / und der Haber 3 Groschen.

* 1456 War es so wohlfeil / daß der Scheffel Rogken drittehalb Groschen / der Weizen 2 Groschen / 1 Quartier Wein 1 Pfenning / 3 Karpen 4 Pien. / 15 Eyer 1 Pien. / 1 Pfund Lachs 3 Pfen. / und 20 Herin 9 1 Pfenning gegolten. Selbiger Zeit haben die Diensta-Boten in Hamburg bey Herren und Frauen voraus bedungen / ehe sie den Dienst antreten wollen / daß man ihnen nicht mehr als 2 mal in der Wochen mit Elb-Lachs speisen solte.

* 1478 Hat man 1 paar Stalk/Dhfen in Dännemarc gekauft vor 24 Schilling/ 1 feiste Ruhe 10 Schilling/ 1 SonnButter 3 Schilling/ 1 Last Malz 2 Marck/ 1 Sonne gut eingebrantes Bier vier Schilling/eine Elle vom besten Englischen Lacken 8 Schilling.

* 1484 Galt der Scheffel Rogken 3/ der Weizen 4/ Gersten 2/ und Habern 1 Groschen.

* 1494 War ein sehr warmer Winter/ im Januario blüheten die Bäume/ die Wein Trauben im April/ im Majo wurden alle Früchte reiffes erfolgte aber darauf ein grosses Sterben.

* 1508 Kam der Scheffel Rogken auf 22/ der Weizen 16/ Gersten 7/ und Habern 4 Groschen; ein Heller Brodt hat gewogen 14 Loth/ welches man selbige Zeit für eine Theurung hat rechnen wollen.

* 1512 War ein sehr harter Winter/ und so grosse Theurung/ daß viele Menschen musten Hunger sterben. Der Scheffel Rogken galt 2 Marck 4 Schill./ und die Sonne Bier 2 Marck 12. Schilling.

* 1516 Ist das oberste Mauerwerck auf St. Nicolai Thurm gesetzt/ und 1517 die Spitze vollenführet.

* 1517 Starb zu Hamburg der vortreffliche Canonicus und Welt berühmte Historicus Albertus Crankius/ dessen Bildniß auch noch im Thum zu sehen/ dieser hatte auf seinen Kranken-Bette gehört/ daß LUTHERUS angefangen wider das Papstthum zu schreiben/worüber er sich dann verwundert/nicht vermeynend/ daß ein Mönch sich dieses unternehmen dürffte / wie er nun das / was er wider den Päpstlichen Ablass geschrieben/ mit Lust gelesen / hat er gesprochen: Ach! lieber Bruder / gehe bavor in deiner Stelle und bete das Milerere mei. denn Crankius meynete nicht/ daß Gott ein solches grosses Werck durch ein solch geringes Werkzeug ausrichten würde/dann er sahe auf den mächtigen Widerstand/wie er es dann in seinem Leben selbstens wunderbarlich erfahren hatte / wie heftig ihm war zugesetzt worden/wann er beydes/ in seinen Historien und Predigten/ den Papst und der geistlichen Clerisey/ ihr Geistloses Leben angegriffen/worüber er auch viel hat leiden müssen. Nach der Reformation des seel. Herrn LUTHERI. haben zu Hamburg angefangen Gottes Wort zu lehren / dasselbe rein und lauter vorzutragen M. Ordo Stemmelius / M. Stephanus Kempe/ zu St. Catharinen/ Johannes Zigenhagius/ zu St. Nicolai/ Johannes Fritzlus/ zu St. Jacobi/ Johannes Epinius/ zu St. Petri: wie dann auch Johannes Meyer/ Diaconus St. Catharinen/ die erste

Priester Hochzeit nach der Reformation LUTHERI in Hamburg gehalten hat, selbiger Prediger ist von E. E. Raht/ auf der Strand- Friesen inständiges Anhalten/ ihnen überlassen worden.

* 1520 Als der Hocherleuchtete seel. Mann/ Hr. Doct. MARTINUS LUTHERUS, ansteng zu predigen / hat diese Stadt dessen wohl-meynentliche Verwarnung und Vermahnung auch beobachtet / und die wahre Apostolische Lehre angenommen; nach der Zeit hat die Stadt an Nahrung/ Gebäuden / Wohnungen/ Rauffmannschafften und Handelungen zu Wasser und Lande/nach und nach sehr kräftig zugenommen / also/ daß die alte Stadt den Einwohnern zu klein worden / und deswegen die Neu-Stadt angeleget ist / welche/ nebst der Alt-Stadt / aniko mit stattlichen hohen Wällen / und tiefen Wasser Graben umgeben/ und im ganzen Heil. Röm. Reich für die aller Volkreichste See-Rauff- und Handel-Stadt geachtet ist.

* 1522 Ward die Schule zu St. Johannis angeleget.

* 1523 Sind im Rödtingsmarckt 4 Frau-Häuser abgebrannt und in die Afche geleet.

* 1524 Sind zu Hamburg und an der Elbe längsthin von grossen Sturm und hohen Wasser / Fluthen viel Deiche eingebrochen/ und die Marsch-Länder in grossen Schaden gesetzt.

* 1530 Haben die verordnete des Rahts zu Hamburg das Jungfern Kloster zu Herbstehude niederreißen lassen/ und solches ist vornemlich darum geschehen / weil die Jungfern darinnen die alten Ceremonien nicht abschaffen / auch die Prediger/ so E. E. Raht zu Hamburg ihnen verordnet/ nicht haben hören wollen.

* 1531 War zu Hamburg grosse Theurung. Am Pfingst-Tage fiel ein schrecklicher Hagel / der sehr grossen Schaden thäte. In diesem Jahre ward auch angefangen den Graben nnd Wall zwischen dem Schar-Thore und Niedern-Baume aufzuführen / worzu die Bürgerschaft bewilligte von 10 Marck 6 Pfenninge zu geben.

* 1534 Am Tage Corpus Christi ist in Hamburg die Ober-Mühle / sammt einem grossen Vorrath an Korn / abgebrannt/ bald aber wieder aufgebauet worden. Im Sommer dieses Jahrs wurde die Wasser-Kunst vorm Millern-Thor angerichtet/ wie auch die neue Strickmaure (Streichwehre) am Stein-Thor geleet.

* 1537 War in Hamburg eine so grausame Pest/ daß von Johanni bis Weynachten über dreytausend Menschen gestorben.

* 1540 Den 3 Januarii / hat man zu Hamburg ein grosses Wunderzeichen am Himmel gesehen / worauf abermahl ein grosses Sterben erfolget.

1543

* 1543 Wurden die Rondeele vor den Millern-Thore angefangen / auch der Wall in der Wiese vor dem Rondeele / auch ward erweitert der Graben vor dem Hospitaler-Thore biß an die Aelster / selbiges Jahr ist auch das berühmte Orget-Werck zu St. Catharinen verfertigt.

* 1615 Ist das Reich-Thor gebauet.

* 1621 Ist die Befestigung der Neu-Stadt nebst dem neuen Millern-Thor verfertigt / und vom Reich-Thor biß zum Kehrreiter auch feste gemacht worden.

* 1622 Auf Maria Heimsuchung / haben etliche Kaufleute und Schiff-Reeder / zur Neu-Mühlen / eine halbe Meile von Hamburg / auf einem Schiffe / so nach Spanien gewolt / eine Balet-Saflerey gehalten / da denn bey dem Truncke die Etliche gelöset worden / worüber es versehen / daß Jener in die Pulver-Kammer gekommen / worauf das Schiff mit allen Menschen und Gütern in die Luft geflogen.

* 1625 Ist durch vielfältige grausame Sturm Winde / die Elbe / wie auch andere Ströme / im Vor-Jahr fast immer unruhig gewesen: Den 20 und 21sten Januar. ist sie so hoch gestiegen / daß an Deichen und Dämmen großer Schade geschehen: Den 26 Februarii / Nachmittage / als den Sonntag vor Dinguagefimā / ist die Elb-Fluth so hoch gestiegen / daß sie über Deich und Dämme hingelauffen / und dieselben eingerissen / ja daß noch mehr / grosse Seefahrende Schiffe sind auß hohe Land getrieben / Hügel und Berge / starke Häuser / Scheunen und Ställe / mit Menschen / Viehe und Korn / und mit allem / was darinnen / aus ihrem Grunde abgerissen und weggetrieben / wodurch in den Marschländern und Wärdern nicht allein großer Schade geschehen / sondern auch vornemlich die Stadt Hamburg / und deren Kaufleute Keller und Güter / ja die Todten-Gräber auf St. Catharinen Kirchhofe / habens auch also erfahren müssen / daß es schmerzlich zu bejammern. Den 20 / 21 und 22 Martii ist abermahl eine erschreckliche hohe Fluth kommen / daß dafür gehalten worden / es sey bey Menschen Gedenden / so hoch nicht gewesen.

* 1643 War zu Hamburg eine grosse Pest / die viel tausend Menschen / alt und jung / weggenommen.

* 1645 Ward verfertigt die Brücke vor den Millern-Thor / und darzu das Graben-Geld von der Bürgerschaft bemilliget / von jedem Brou-Hause 3 Schilling / und von jedem Wohnhause 4 Schilling.

* 1648 Den 14 Februarii / ist um / und in Hamburg eine erschrecklicher Sturm-Wind entstanden / welcher in Holstein und andere Vertheil umher / sehr grossen Schaden gethan / viele Thürme und grosse Wald-Bäume herunter geworffen / wie dann auch der Thurm zu St. Catharinen in Hamburg / welcher erstlich 1603 war gebauet / vom Winde herunter geworffen worden.

* 1659 Den 22 Augusti / ist zu Blanckeneß / unweit Hamburg / ein gang ungewöhnlicher Fisch gefangen worden / und daselbst ans Land gebracht / die See erfahrne nannten ihm Buhhöfft. Er war / ohne den Schwanz / bey 24 Schuhe lang / und in der Runde 18 Schuhe dick / er war sehr fett / daß etliche Tonnen Thran davon gebrannt worden / gab aber einen greulichen Gestand von sich.

In Betrachtung nun daß Hamburg von Jahren zu Jahren sich verändert und vergrößert / dergestalt / daß nunmehr aus der Alten und Neuen eine Stadt geworden / wie an der Ansharius und Millern Brücken zur Genüge sehen / so Anno 1667 weggenommen / so finden sich dennoch gar alte Merckwürdigkeiten in den Kirchen und sonst / so aus dem Alterthume noch löblich behalten / und man an hohen Fest und Feyer-Tagen aufgeschlossen siehet / auch sonst von den Kirchnern zuweilen Frembden / nach dero Besuch / gezeigt werden.

* 1679 Ist das Neu-Werck / ausser dem Stein-Thor / angeleget worden.

* 1684 Auf Johanni Abend / ist der Kehr wieder und Brock jämmerlich abgebrannt.

* 1686 Sind Thro Königl. Majestät von Dännemarcken vor Hamburg gewesen.

* 1688 War eine hohe Wasser-Fluth / welche an Häusern / Schiffen / Menschen und Vieh / einen unbeschreiblichen Schaden verursachte.

* 1704 Acht Tage vor Jacobi / des Nachts um halb zwölff Uhr / ist die Grütz-Twiete abgebrannt.

* 1706 Wurde der Wall bey der Millern-Thors-Brücken nedergerissen / und sind hernach herrliche Gebäude darauf gebauet / welche Strasse iho der Neue Wall heisset.

* 1717 In der Christ-Nacht war abermahls eine erschreckliche Wasser-Fluth / von dessen verursachten grossen und unzählbaren Schaden / wie wir leyder iho noch an den benachbahrten Dörtern hören und sehen können.

* 1720 In der Neu-Jahrs Nacht war abermahls eine so grosse Wassers Fluth / welche alle dasjenige / so seit dem / da die vor 3 Jahren gewesen / an Deichen und Dämmen wieder repariret und gebessert / gänzlich wieder eingerissen.

Hey und um Hamburg findet man noch allerhand Alterthums Gedächtniß / als unterschiedliche Heydnische Grab-Hügel / Riesen-Bette und Opfer Stätten / wie man dann vor wenigen Jahren zwischen Hamburg und Pinnenberg annoch Reich Löpffe / Reich-Urnen / darinnen unserer ubralten Vorfahren verbrannte Asche und Gebeine gelegen / aus einem Berge hat ausgegraben / wovon noch diese Stunde einige zu Wedel vorhanden / und zum Gedächtnisse bewahret werden. Man findet hieherum auch annoch Zwerg-Hölen / darinnen man vor einigen Jahren noch Zwerglein vernommen / massen Herr von Hövelen in seiner Hamburger Hoheit gedencket / daß ein gewisser Geistlicher / nebenst einen vornehmen Cankler und Rechts-Gelehrten einmahlen dergleichen Gespenst / Völcklein bey dem Dorffe Kissen / 2 Meile von Hamburg / gesehen und gehöret haben / auch sind solche biß an den Dänischen und Schwdischen Kriege von einigen Land Leuten vernommen worden.

In denen Hamburgischen Kirchen findet man mancherley Alterthums / Merckwürdigkeiten / sonderlich in der Stifts oder Thum Kirchen / daselbst siehet man nicht allein das Grab des Papstes Benedicti / sondern auch gegen der Kanzel über das Reich Gerüste / worinn Graf Johann von Schauenburg begraben lieget / auf den Leichen-Stein ist eines geharnischten Ritters-Gebilde / in der rechten Hand ein Schwert haltend.

Betreffend dann erslich das Schul-Wesen / so ist selbiges in Hamburg gar fein eingerichtet / und von vielen Zeiten her auf das schönste geordnet / und ist der erste Urheber niemand anders als Kayser Carolus Magnus, wie dann die Christenthums Lehre / worunter vornehmlich das Schul-Wesen begriffen / von selbigem löblichen Kayser und dessen Nachfolgern hieselbst angeordnet worden. Die erste Lectur oder Schule hat Ansharius im Thum gehalten welche dann auch von Kayser Ludewig Pius bestätigt / und mit einer ansehnlichen Bibliotheca gezieret. Die Schulmeister sind alle Corbeische Dominicaner-Mönche gewesen. Die Schüler waren Dänische / Wendische Erkauffte / und von den gefangen bekomme Heyden-Kinder / welche in der Grammatica, Musica und Theologia unterwiesen wurden.

Heufft

Heutige grosse Lateinische Schule und Gymnasium ist allemahl
 sehr wohl bestellet/ und mit Hochgelahrten/ berühmten und ansehn
 lichen Professores und Schulhaltern zur Genüge versehen / und lie
 get das herrliche Gymnasium nebenst der Lateinischen Schule gar
 bequeme bey der St. Johannes Kirche / an einem stillen Orte.
 Oben über dem Auditorio, darinn die Orationes gehalten werden/
 findet sich der liebe Lust Ort/ die offene Bibliothec, da ein jeder nach
 Belieben/täglich einige Stunden die Bücher gebrauchen/ darinnen
 studiren/ daraus excerpiren/ und ausschreiben mag/ demnach freye
 Sessel / und mit Tisch, Decken auf das reinlichste versehene Tiseln
 dazu geordnet. Der Bibliothecarius ist gemeinlich selbst gegen
 wärtig, der den Fremden / auf dero Ansuchen / bescheidenlich die
 da vorhandene Sachen / Künsteleyen und seltene Wunder zeiget.
 Vorwärts findet sich ein grosser Spiegel / zwey grosse Globi, dabey
 die Pallas in Lebens-Grösse/ gar schön gebildschnitzt/ stehet. Oben
 am Siebel ist die wohl angeordnete/ durch den Wind stets bewegen
 de Kunst Scheibe/ so/ was für Wind wehet/ anzeigt. Ostwärts
 stehen die Bücher gang ordentlich auf den Repositoriis oder Bücher
 Lagen. Südlich siehet man eine künstliche Uhr / so wol zu beobach
 ten/darüber finden sich die vornehmste alte Stern-Kündiger/ mit ih
 ren Wahl-Sprüchen / und unter andern der grosse Tycho Brahe,
 nach dem Leben geschildert / eben am Gewölbe ist über Horizont
 Sternen Kunde/ mit den 4 sonderlichen Systematibus, von dem be
 rühmten Wahler/Otto Bugensfeld/ sehr künstlich gemacht. West
 werts / bey des Bibliothecarii Cabinet/ werden in einem Kunst
 Schrein allerhand Mathematische Instrumenten und dergleichen
 Kunst-Sachen behalten.

Weil wir nun die Hamburgische Haupt-Schule/ nebenst dero
 Gymnasio und Bibliotheca beschauet / wollen wir auch die vor
 nehmfte Merckwürdigkeiten in den Haupt-Kirchen anmercken / da
 wir dann vork erste wollen betrachten die

Haupt-Kirche St. Petri.

Aufferhalb lässet des Thurms Höhe und Spitze mit den Zeigern
 und Schlag Uhren gar ansehnlich. Südlich wird das alle Stunde
 und halbe Stunde selbst spielende Glockenwerck / mit des Mond
 scheins ab und zunehmender Kugel-Scheibe gesehen. Dieser Thurm
 mit der Pyramis sol dem Andreas Thurm in Braunschweig an H ö
 he gleichen/ in Hamburg ist sie noch zur Zeit die höchste Spiz un
 ten

ten ist disseits ein groß Raum für die Todten: Gebeine/ darüber das
Jüngste Gericht sehr schön geschildert/ welches täglich von viel hun-
dert Menschen/ fast entzückt/ angeschauet wird. Der Kirchen Süd-
licher Eingang ist mit köstlichen gehauenen Bildern/ und mit Petrus
und Paulus gar fein gezieret. Wann man Süd werts in St. Pe-
tri Kirche kommt/ siehet man an der innern Kirch: Thür Flügel/
mit alten Mönch: Buchstaben solche Schrift: Anno 1342 ist die-
ses Thurms Fundament begonnen: Bittet für die Kirch Geschwor-
nen. Inwendig im Chor siehet man das Sinn-bildreische Altar/
und an beyden Seiten zwey ziemliche grosse Perspective, in Wahr-
heit/ nach dem Alter sehr wohl gemacht. Südlich ausserhalb ein
Marien-Bild mit dem Kinde/ sehr wohl ausgehauen. Am an-
dern Pfeiler südlich ein schönes ausgehauenes Marien-Bild/ dafür
E. E. Hochw. Rahts Gefühl ist. Am dritten Pfeiler/ südlich/
ein kleines Epitaphium ziemlich geschmücket. Am folgenden Pfei-
ler Hrn. Tanken/ und M. Ludovici Forbenii Epitaphien/ mit ei-
nem ECCE HOMO: Gegen über Hn. Gotthard Göddersen Reich:
Tafel/ dabey des Hn. Aegidius de Greven herrliches Epitaphium/
Nicht weit hievondie köstliche/ von Messing und Alabastrer wohl-
gezierte Taufste. Dahinter ist Hamburg/ wie es mit der Ring-
Mauer vor Alters gewesen/ mit einem sonderbahren Gedächtniß
schön gegeben. Dabey siehet man die Kirchen-Uhr/ mit der Mond-
scheins Verwandlung: Kugel. Westlich ist die Orgel/ so ein feines
Werck. Gegen selbiger über siehet man den Chur: Fürsten von
Sachsen/ und Lutherns mit dem Schwan. Sonsten findet man
auch noch allerhand Abbildungen/ gelehrter und wohl verdieneter
Persohnen/ als: Bey dem Chor des alten sel. Bürgermeisters
Schröderings/ des weyland um die Hamburgische Kirche und son-
sten hoch-verdienten sel. Hn. Senioris D. Johann Müllern/ gewe-
nen Pastoris selbiger Kirchen/ und sonsten anderer Hochgelahrten
Männer. Nordlich/ vor und neben dem Chor/ lieget das Alter/ im
Walle gefassete Hamburg/ nebenst Biblischen Figuren/ welches
wohl zu beobachten. Am Pfeiler vor dem Chor/ Christi Himmel-
fahrt/ wohlgeschildert/ dabey ein altes Epitaphium. Nordlich
an zweene Pfeiler/ der Kinder Israel Zug/ auch wohl gemacht.
Nord-westlich ein lieblich Marien-Bild mit dem Kinde/ ziemlich
gehauen. Und sonsten finden sich in dieser Kirche allerhand schöne
von Alabastrer ausgekünstelte Bild: Gerüste.

An-

Anmerckungen bey der Kirche St. Nicolai.

Die schöne Thurm-Spitze lieget mit ihren verguldeten Knöpfen/ Absatz-Zierlichkeiten (nach Welscher Art) wohl gebauet: selbiger Thurm ist Anno 1592 durch Einschlagung des Wetters/ bis aufs Mauerwerck abgebrannt. Innerh lb der Kirchen siehet man das schöne herrliche Altar: Sicherlich a feines Werk/ wo vornher das Ober Chor/ an welchem die schöne neue Cankel wohl zu beobachten. Südlich werden alte gemahlte Schildereyen an der Kirchen Seiten hin gesehen. Nordlich findet man an einem Pfeiler das Brust-Bild St. Hieronymi gar künstlich gemacht. Westlich siehet man die neue fürtreffliche schöne grosse Orgel/ in Wahrheit ein Werk/welches wohl zu betrachten; nicht weit hiervon siehet man die schöne neue Tauffe/wobey die Einreitung Christi/ nebst der ganzen Passion/wohl geschildert. Weiter lieget auch südlich noch eine kleine Orgel/ worauf an den Fest-Tagen gleichfals gespielt wird. Nordlich/an der Seite/läset das alte Hamburg mit Biblischen Historien/ so Anno 1552 gemahlt/sich verwunderfahm sehen: Dabey hat man auch Bild geschnitzte Epitaphien. Nord-westlich ist Hrn. Joachim Claen köstlich grosses Persp.-Stiv-Gebilde/ daran man des vortreflichen Perspectiv-Schilders/ Gabriel Enges/ Kunst/ noch nach seinem Tode zu ersehen. Auch siehet man sonst noch andere Schildereyen und Schuizwerck hin und wieder in selbiger Kircheit.

Südlich stand vor diesem ein schönes/ selbst bewegendes/ und mit vielen Bildern ausgezertes Uhrwerck/ wie zu Lübeck in der Marien Kirchen/ alt aber das Gewölbe für einigen Jahren einsele/ wurde dieses (dergleichen heutiger Zeit wenig mehr gemacht wird) schöne Kunst-Stücke davon mit zer schlagen.

Anmerckungen der Kirche St. Catharinen.

Der sehr artliche und schöne nach Wälscher Art von den erfahrent Baumeister/Peter MarcHard (welcher auch den St. Nicolaus Thurm gebauet) gebauete Thurm mit einem Schlags-Uhr-Zeigern/ giebet ein feines Lustschauen. Seine Vorkiebel-Maure ist mit allerhand Bild-Hauwercken theils in Lebensgröffe gezieret/ und die Pyramis durchbrüchig/ derer oberster Auffas mit einer verguldeten grossen Krobne wohl zu Gesichte kömt. Im Chore ist unter andern das schöne wohl betrachtens-wehrte Altar. Südlich findet sich des Herrn D. Philippi Nicolai, wie auch Herrn Dedekens, D. Corfny, D. Klugen und anderer gelehrten Männer Epitaphia, Nordlich am Chore siehet man Marien Schmerzent alt gemahlet/ Südlich an der Kirchen-Seite etliche alte mit Wasser-Farben wolgemachte Malereyen. Über der Thür Südlich ein sinnreiches

ches Lehr-Bedichte von Jacobs Traum. Am andern Pfeiler Südlich findet sich ein altes Bild: Gerüste von Holz: Schnitzwerck. Gegen über Nordlich Christi Kreuzigung wohl gemahlet. Bey der schönen Alabaster Canzel (so wohl wehrt zu beschauen) Salomons Gerichte. Am dritten Pfeiler Nordlich findet sich ein rundliches Antiquitätisches Epitaphium/so wol werth zu beschauen/es ist selbides aus Holz gehauet und findet sich darinnen die Jungfrau Marie/ wobey ein Engel sitzt/welchem ein Einhorn das Haupt in den Schoß leget/unten ist ein Gehäge gemacht/woselbst unzehlig viel kleiner Hunde/welche scheinen als wann sie das Einhorn gejaget und verfolget/dañenhero es in den Schoß des Engels Ruhe suchet. Es haben egliche Alchimisten/wie auch Schatz-Gräber/ in der frembde sonderliche Meynung hievon/ indem etliche muhtmassen/ es sey nicht weit hievon ein sonderbarer Schatz oder aber ein sonderliche Tinctur verborgen. Die schöne Tauffe von Alabaster/ist auch wohl besehens wehrt. Dafür findet sich ein gar altes vom Pabst Sextus IV. geschnitztes Epitaphium. Nordlich siehet man alien hand mit Wasser-Farben Biblische Gemälde. Südwestlich ist das herrliche Rust-Gemälde des weltlichen Prachts und Eitelkeit/darüber das Junste Gericht. Südlich über der Thür Pharas Ersaffung im Röhren Meer/und am überstehenden Pfeiler Christi Verspottung trefflich wohl geschildert. Die herrliche wohlklingende grosse Orgel mit den schönen Bild-Zierathen/ist ein auserliches Werck. Unten im Thurme Südlich ist des Reichen Mannes Gleichniß gemahlet. Dabey das Gedächtniß der Anno 1648 durch Sturm abgeweheten Thurm-Spiße/so mit sonderbahren Denck-Reimen gezieret. Sonsten sind noch andere feine wolbesehens-wehrte Epitaphia in dieser Kirche. Aber für der Orgel am ersten Pfeiler ist Christus Begräbniß und Leich-Gebilde/welches eines von den allerraresten nnd künstlichsten Schildereyen in allen Hamburgischen Kirchen/ massen solches alle erfahrene Schilder einhellig bezahen.

Anmerckungen bey der Kirche St. Jacobi.

Ausserhalb läffet der mit der Gallerey/ Schlag-Uhr: Zeigern und Spitze gar förmliche Thurm sehr fein. Inwendig im Chore ist das mit alten Schnitz-Bildern wolgekünstelte Altar. Der neugebaute Lector vor dem Chore mit seinen schönen Gemälden/ giebet ein feines Ansehen. Nordlich an der Seiten siehet man D. LUTHERI, D. Schuppi, und am ersten Pfeiler D. Mauriti Abbildungen/ dann hat man die schöne Canzel mit Alabastern Bildern wohl gezieret. Süd-Ostlich über der Thür Hn. Johann Beckhoffs herrliches Epitaphium von Christi Grab-Einlegung. Am andern Pfeiler Südlich ein Epitaphium, daran Martinus wohl gemahlet/ und darüber schöne Bild-Figuren sich befinden. Südlich am Pfeiler ein herrliches Gemälde von Isares Opferung. Westlich ein altes wohlgeschnitztes Epitaphium, dabey die künstliche in Alabaster wohl-ausgearbeitete Tauffe. Westlich ist die gar schöne erst neulich gebauete grosse wohlklingende Orgel/ in Warheit ein Werck so lobens-wehrt. Inwendig in die sacristie ist des Wensland Wohl:

Wohl: Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn D. Anthonii Reisers wohlgemachtes Epitaphium. Sonsten finden sich in dieser Kirchen an: 180 viel neue ganz wohlgemachte Schildereyen / welchemohl würdig / das sie mit Fleiß beschauet werden. Über das alles siehet man des Weisland Wohl: Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn Doctoris Johann Balthafaris Schuppii wohl angeordnete Sinnreiche Lehr: Sprüche in der Kirchen allenthalben gemahlet / welches fürtrefflichen Mannes sich Hamburg annoch zu rühmen hat. Es ist derselbige zu Gießen in Hessen Anno 1610 im Monat Martio geboren. Anno 1649 Ist er anhero nach Hamburg kommen / und in dieser St. Jacobi Kirchen zum Pastorat intro luciret worden. Anno 1661 den 26 Octobr. ist er in dem Herrn seelig entschlaffen / seines Alters im 52 Jahre / nachdem er dieser Kirchen / als Pastor, in die 12 Jahr vorgestanden.

Anmerckungen bey der Kirche St. Michaeli

Diese ete Haupt: oder Kirchspiel: Kirche ist die erste / die alhier in Hamburg in dem gestandenen Luthertum / von Grund auff / erbauet. Es ist darzu der erste Stein geleyget Anno 1649 den 26 April / und dieser kostbare Bau / durch Gottes Segen / in 12 Jahr / so weit gebracht / das 1661 den 14. Mart. darin die erste / als Einweihungs: Predigt gehalten / auch nachmahls 1668 den 5 Aug. auf den Thurm (welcher der Kunst: berühmte Bau: Meister Peter Marckhard / von Plann aus dem Voigtland hirtig / so wohl / als die auf dem Kirchen St. Nicolai und St. Catharine stehende zwö Epizen erbauet /) der Knoff gesetzt worden. Diese Michaelischen Kirchen: Epize nun / weicher an zierde (die sie sonderlich in denen mannigfaltigen Abschen / bis oben zu / sehen lässet /) keiner andern. Das Kirchen: Gebäu belangend / so ist dasselbe inwendig überaus wol / und Nord: und Westseits gleichformig angeleyget / auch die beede gegen einander stehende / und siebenfache über einander hervorsehende Sitz: Gänge einaar der gleich. In die ganze Kirche sind nicht mehr als 6 von Quaderstein aufgeführte runde Pfeiler / worauf das ganze Gewölbe / mit sein 15 Bogen / ruhet. Dieses Gewölbe ist getüchet / und / zumahl die mittelsten 5 Bogen / überaus artig und kunstreich mit allerhand Figuren und Biblischen Sprüchen gezieret: auch wird jede Ceule von 4 dicken eisernen Stangen (deren zusammen 22 am Gewölbe liegen) an den 4 Seiten befasst. Der von dem Bogen / bis an das Gewölbe hinauffragende und mit unterschiedlichen geschnitzten / zur Seite in Lebensgröße stehende Bildern zc. wie auch mit dem künstlich gemachten Crucifix wol gezieretes Altar lässet sich wol sehen; wie nicht weniger die über beeden Chor: bey: Kammern gesetzte Epitaphia. Die an dem mittlern Pfeiler Südwards stehende Cangel ist ein Werck / das sein Meister preiset. Auch können verschiedene Epitaphia denen Beschauern nicht übel gefallen / zc.



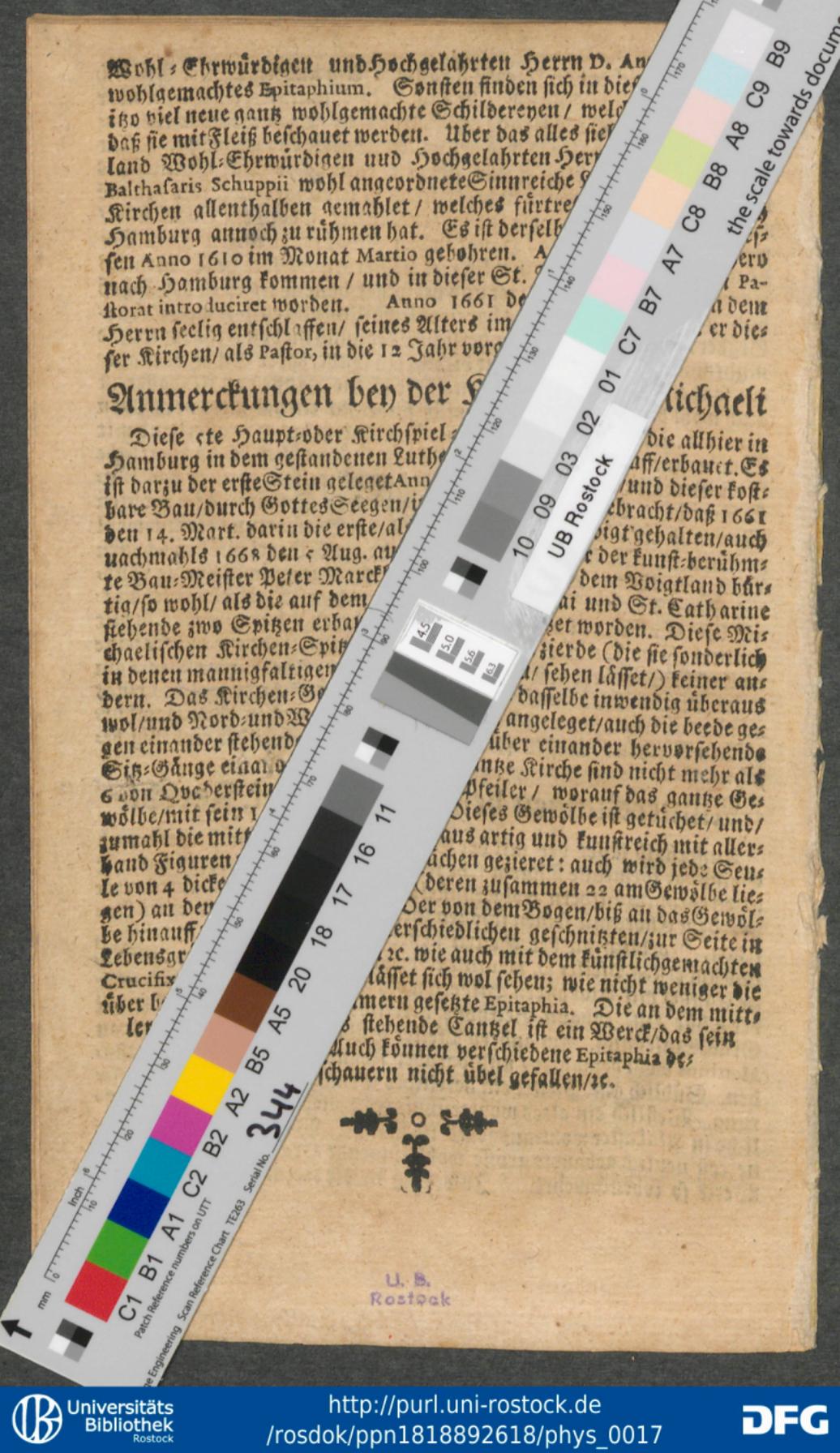
U. B.
Rostock

Wohl: Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn D. An
 wohlgemachtes Epitaphium. Sonsten finden sich in die
 so viel neue ganz wohlgemachte Schildereyen / welch
 das sie mit Fleiß beschauet werden. Über das alles sie
 Land Wohl: Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herr
 Baltharis Schuppii wohl angeordnete Sinnreiche
 Kirchen allenthalben gemahlet / welches fürtre
 Hamburg annoch zu rühmen hat. Es ist derselb
 sen Anno 1610 im Monat Martio gehobren. A
 nach Hamburg kommen / und in dieser St.
 Korat intro luciret worden. Anno 1661 de
 Herrn seelig entschlaffen / seines Alters im
 ser Kirchen / als Pastor, in die 12 Jahr vor

Anmerckungen bey der S Michaeli

Diese ete Haupt: oder Kirchspiel
 Hamburg in dem gestandenen Luth
 ist darzu der erste Stein geleyet Ann
 bare Bau / durch Gottes Seegen / i
 den 14. Mart. darin die erste / al
 nachmahls 1668 den 7. Aug. au
 te Bau: Meister Peter Marck
 tig / so wohl / als die auf dem
 stehende zwö Epizen erbay
 chaelischen Kirchen: Epit
 in denen mannigfaltigen
 dern. Das Kirchen: G
 wol / und Nord: und W
 gen einander stehend
 Eig: Gänge eiaar
 von Oberstein
 wölbe / mit sein
 zumahl die mitt
 hand Figuren
 le von 4 dicke
 gen) an dem
 be hinauff
 Lebensgr
 Crucifix
 über h
 ler

die allhier in
 aff / erbauet. Es
 und dieser kost
 bracht / das 1661
 igt gehalten / auch
 der Kunst: berühm
 dem Voigtland bär
 ai und St. Catharine
 get worden. Diese Mi
 zierde (die sie sonderlich
 / sehen läffet /) keiner an
 dasselbe inwendig überaus
 angeleyet / auch die beede ges
 über einander hervorshende
 nke Kirche sind nicht mehr als
 Pfeiler / worauf das ganze Ges
 Dieses Gewölbe ist getüchet / und
 aus artig und kunstreich mit aller
 ächen gezieret: auch wird jede Gens
 deren zusammen 22 am Gewölbe liez
 Der von dem Bogen / bis an das Gewöl
 verschiedenen geschnitzten / zur Seite in
 re. wie auch mit dem künstlichgemachten
 läffet sich wol sehen; wie nicht weniger die
 mern gesetzte Epitaphia. Die an dem mitt
 stehende Canzel ist ein Werk / das sein
 Auch können verschiedene Epitaphia des
 schauern nicht übel gefallen / re.



U. B.
 Rostock